



Allianz Pensionskasse AG

# Geschäftsbericht 2009

Allianz 

# Inhalt

Organe der Gesellschaft	4
Bericht des Aufsichtsrates	5
Lagebericht	6
Bilanz zum 31. Dezember 2009	16
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009	18
Anhang	19
Bestätigungsvermerk	23



Foto: fotolia | Liv Frits-larsen

Geschäftsbericht 2009

# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

Dr. Wolfram Littich  
Vorsitzender

Manfred Baumgartl  
Stellvertreter des Vorsitzenden

Mag. Alexander Handl  
bis 31.10.2009

Dr. Harald Lankisch  
ab 01.11.2009

Dr. Johann Oswald  
bis 19.05.2009

Mag. Christoph Marek  
Mag. Werner Müller  
Mag. Clemens Schneider  
Emel Senkala  
bis 19.05.2009

## Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat

Gerhard Dobernig  
Heidi Mader  
Mag. DI Dr. Rudolf Orthofer  
Hubert Weber  
seit 19.05.2009

Hermann Czvitkovits  
bis 19.05.2009

Gerhard Kothmayer  
bis 19.05.2009

Günter Schulz  
bis 19.05.2009

Ingrid Streibel-Zarfl  
bis 19.05.2009

Gerhard Fröhlich  
Ersatzmitglied

DI Heinrich Humer  
Ersatzmitglied

Isolde Knafl  
Ersatzmitglied seit 19.05.2009

Wolfgang Ritt  
Ersatzmitglied

Brigitte Jakobovits  
Ersatzmitglied bis 19.05.2009

## Vorstand

Martin Bruckner  
Andreas Csurda  
Mag. Leo Sklenicka

## Prokurist

Thomas Moser  
Aktuar

# Bericht des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2009 wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsgebarung unterrichtet. Es fanden insgesamt vier Sitzungen statt. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahresabschluss und Lagebericht mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung in der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, am 27. Mai 2010  
Für den Aufsichtsrat:

Dr. Wolfram Littich e.h.

# Lagebericht

## DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

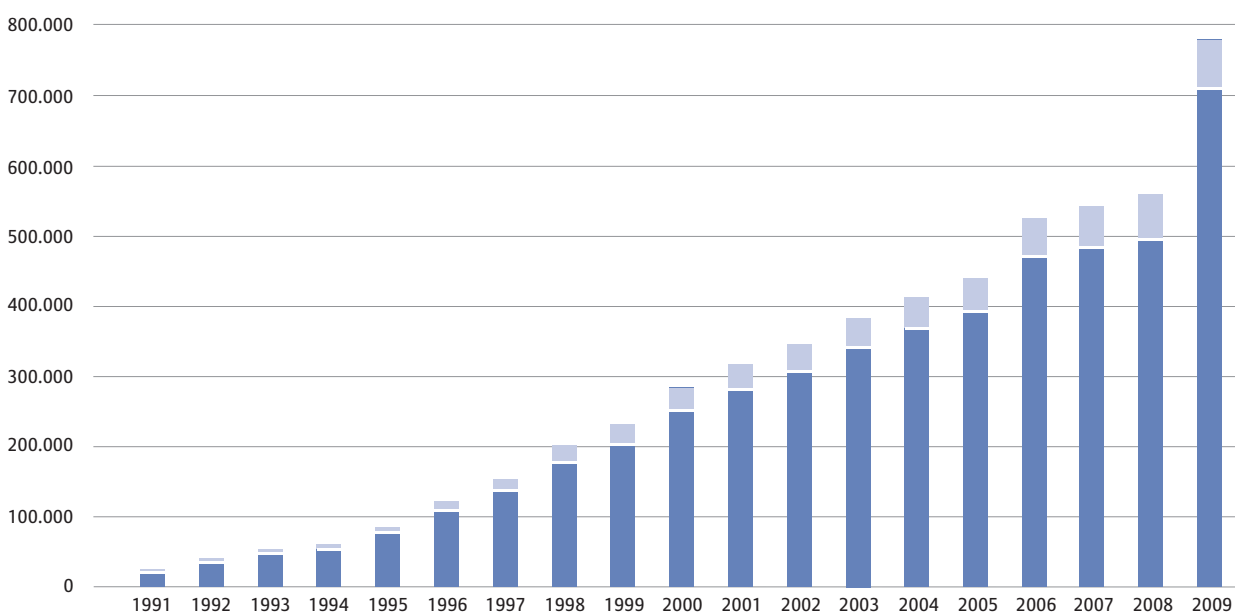
### Pensionskassen

Österreichs insgesamt 17 Pensionskassen (11 betriebliche und 6 überbetriebliche) verwalten in Summe ein Vermögen von über EUR 13,8 Mrd. Gegenüber dem Vorjahr konnte ein Vermögenszuwachs von EUR 2,3 Mrd erzielt werden. Dieser resultierte aus Beiträgen in die Pensionskassen von rund EUR 861,51 Mio sowie einer Jahresperformance von rund 9 Prozent.

Rund 780.000 Personen hatten im Jahr 2009 in Österreich Anspruch auf eine Betriebspension bei einer Pensionskasse. Diese Steigerung gegenüber dem Jahr 2008 ist insbesondere durch den Zuwachs aus dem kommunalen Bereich zu erklären.

### Entwicklung der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten aller Pensionskassen

Anzahl der Anwartschafts- (AWB) und Leistungsberechtigten (LB)  
Quelle: Fachverband der Pensionskassen, 2009 vorläufiger Wert



Die Pensionskassen haben im Jahr 2009 bereits EUR 455 Mio. (2008: EUR 435 Mio.) an Pensionsleistungen erbracht. Sie sind damit Österreichs größte private Pensionszahler.

## KAPITALMARKT 2009

### Konjunktur und Finanzmärkte weiterhin im Griff der Finanzkrise

Die Finanzmärkte waren 2009 weiterhin von den Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Die Finanzkrise ging Ende 2008 sukzessive in eine Wirtschaftskrise über. Immer mehr Unternehmen kamen in Schwierigkeiten. Es schien eine Rezession mit deflationären Tendenzen als wahrscheinlich. Die Notenbanken und Regierungen arbeiteten mit gewaltigen Rettungspaketen daran, die Lage im Griff zu behalten. Die Leitzinsen erreichten dabei historische Tiefststände. Die EZB senkte in mehreren Schritten von 4,25% auf 1,00%. Die US-Notenbank FED senkte sogar auf 0,25%, den tiefsten jemals erreichten Stand.

Ab dem 2. Quartal 2009 drehte sich das globale Konjunktur- und Wirtschaftsbild. Die Aussichten auf eine Erholung der Weltwirtschaft und die bereitgestellte Liquidität führte zu einem

schnellen Wiederanstieg der Risikofreudigkeit der Investoren. Im zweiten Halbjahr kam es durch den wieder nach oben gerichteten konjunkturellen Trend zu einer massiven Nachfrage nach Bank- und Unternehmensanleihen, die Risikoaufschläge nahmen dabei stark ab. Während die Renditen für Geldmarktveranlagungen und kurzfristige Anleihen mit den Leitzinsen der Notenbanken stetig fielen, blieben die Renditen für mittel- und langlaufende Staatsanleihen das gesamte Jahr relativ stabil auf niedrigem Niveau. Trotz der Erholung rechneten die Investoren mit einer lang anhaltenden schleppenden Wirtschaftsentwicklung. Die Renditen für Staatsanleihen stiegen im Jahresvergleich trotz der deutlichen Konjunkturerholung nur gering. So rentierte etwa die 10-jährige deutsche Staatsanleihe Ende Dezember 2009 mit rund 3,35%, gegenüber 2,95% zu Geschäftsjahresbeginn Ende Dezember 2008.

Negative Schlagzeilen lieferten jedoch einzelne Emittenten. Die Kapitalmärkte sahen diese Fälle allerdings als unabhängige „Einzelschicksale“ und reagierten kaum darauf. Die prekäre Budgetsituation sowie jahrelange Desinformationen Griechenlands ließen den Risikoaufschlag der Staatsanleihen bis auf über 250 Basispunkte gegenüber deutschen Staatsanleihen steigen. Die Ratingagentur S&P stufte Griechenland Mitte Dezember auf BBB+ zurück. Die Staatsholding des Emirats Dubai, Dubai World, bat um Zahlungsaufschub

bis Mai 2010. Nachdem sich jedoch der große Bruder Abu Dhabi bereit erklärte, Dubai finanziell beizustehen, legte sich bald die Aufregung. Auch die finanziellen Schief-lagen kleinerer Institute – zum Beispiel der Hypo Alpe Adria Group, die letztlich verstaatlicht werden musste – führten zu keiner Verunsicherung der Marktteilnehmer. Die internationalen Aktienmärkte verzeichneten 2009 eine Tal- und Bergfahrt mit einer bisher nicht gekannten Volatilität. Die Aktienindizes bescherten den Investoren vor allem im ersten Quartal des Jahres teils erhebliche Verluste und konnten ihr Tief etwa Mitte März finden. Danach setzte eine beeindruckend rasante Erholung ein, die sich bis zum Ende des Jahres fortsetzen konnte.

Die globale Finanzkrise weitete sich deutlich aus, viele bedeutende Finanzinstitute konnten nur durch massive Unterstützung der Regierungen gerettet werden. Es kam zu einer für die Nachkriegszeit beispiellosen Abschwächung des globalen Wachstums und der globalen Handelsströme in allen Wirtschaftsregionen. Ab März zeigten die Maßnahmenpakete der Staaten und Zentralbanken Wirkung, die Märkte begannen einen Systemkollaps auszupreisen. Der erste Teil der Kursrallye war zusätzlich liquiditätsgetrieben. Nach und nach begannen dann auch die makroökonomischen Daten, vor allem die vorlaufenden Sentimentindikatoren, ein positives Bild zu zeichnen. Dementsprechend positiv entwickelten sich die Aktienmärkte seit Ihren Tiefstständen im März.



Foto: forolia | bellemedia

Das 2. Halbjahr 2009 war für die globalen Aktienmärkte ein sehr erfreuliches. Aber auch die osteuropäischen Märkte machten wieder auf sich aufmerksam und konnten die entwickelten Märkte deutlich hinter sich lassen. Auf Jahressicht waren die osteuropäischen Aktien ohnehin eine Klasse für sich und schlossen das Jahr 2009 mit rund 80% Kursgewinn ab (wobei die russische Börse mit mehr als 100% Kursgewinn den Großteil dazu beitrug) und konnten Europa und Amerika deutlich auf die hinteren Plätze verweisen.

Weitere positive Wirtschaftsdaten lieferten einerseits gute Unterstützung für die Aktienmärkte, andererseits zeigten die Ergebnisveröffentlichungen der Unternehmen eine deutliche Erholungstendenz. Die Unternehmen konnten durchwegs die Analystenschätzungen übertreffen und die Investoren positiv überraschen. Im Fokus der Investoren standen neben Aktien auch Rohstoffe, die mehr und mehr als eigenständige Assetklasse angesehen werden, und physisches Gold. Der Goldpreis konnte von einem Niveau von USD 1.000,- auf einen Höchststand von über USD 1.200,- steigen, bevor eine kleinere Korrektur einsetzte und den Goldpreis zu Jahresende auf rund 1.100,- zurückbrachte.

Die Volatilität an den Aktienmärkten nahm im 2. Halbjahr weiterhin ab und kehrte nahe zum langfristigen Durchschnitt zurück. Die Umsätze an den Börsen waren nur im Dezember relativ gering. Der Weihnachts- bzw. Jahresendrallye stand dies aber nicht im Wege – ganz im Gegenteil. Die negativen Schlagzeilen über die finanziellen Schwierigkeiten Dubais, aber auch innerhalb der Europäischen Union aufgrund der Probleme Griechenlands, waren für die Aktienmärkte von geringer Bedeutung bzw. wirkten sich nur sehr kurzfristig aus.

## LAUFENDES GESCHÄFTSJAHR

### Produktangebot

Seit langem wird in der PK-Branche über die Einführung einer Sicherheits-VRG nachgedacht. Ziel ist es, Schwankungen in den Pensionszahlungen an die Leistungsberechtigten zu reduzieren. Zur Zeit haben sich die Sozialpartner noch auf keine gesetzliche Änderung des Pensionskassengesetzes durchringen können. Aus unserer Sicht ist dieses vorläufige Ergebnis nicht überraschend, da es bei genauer Betrachtung bereits eine Lösung für diese Zielsetzung gibt. Diese heißt betriebliche Kollektivversicherung. Durch die Einführung der Betrieblichen Kollektivversicherung im Jahr 2005 wurden Umstiegsmöglichkeiten für Anwartschaftsberechtigte zum Pensionsantrittszeitpunkt bzw. bei

Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Betriebspensionsgesetz geschaffen. Der Pensionist kann sich somit für eine Pension mit allen Vorzügen einer Lebensversicherung (garantierte Leistungen, Mindestverzinsung,...) entscheiden.

### Green Building

Die Allianz hat in ihrer Generaldirektion über Jahre hinweg vorbildlich in energieschonende Maßnahmen investiert – mit großem Erfolg: Mehr als 70 Prozent weniger Gas- sowie fast 30 Prozent weniger Stromverbrauch in nur drei Jahren haben die CO<sub>2</sub>-Bilanz sensationell verbessert. Nach der Auszeichnung durch die Europäische Kommission 2008 bekam die Generaldirektion am Hietzinger Kai 2009 durch das Lebensministerium den ersten österreichischen GreenBuilding Award überreicht. Doch die Generaldirektion in Wien ist nicht das einzige Gebäude, das nach energieeffizienten Gesichtspunkten neu gestaltet wird: Kommt es zur Anmietung neuer Büroflächen, werden diese nach energiesparenden und nachhaltigen Gesichtspunkten ausgewählt. Die Landesdirektionen in Innsbruck und Graz werden über Erdwärme beheizt und gekühlt, die Landesdirektionen in Salzburg und Krems werden über Fernwärme beheizt.

Mit einem umfassenden Programm und der Mitgliedschaft in der WWF Climate Group Austria bekennt sich die Allianz zu ihrer Verantwortung. Die damit entstehende „Klima Allianz“ ist eine echte Allianz für die Zukunft. Sicherheit, Generationengerechtigkeit und ein nachhaltiger Schutz der Lebensgrundlagen sind Kernthemen im Geschäftsfeld einer Versicherung. Im Einklang mit der Klimastrategie des weltweiten Allianz Konzerns setzt sich die Allianz Österreich das Ziel, dass ihre Produkte und Dienstleistungen positive Auswirkungen auf die Umwelt haben. Konkret hat sich die Allianz dazu verpflichtet, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2010 um 20 Prozent zu reduzieren.

### Veranlagungsergebnisse und Auswirkungen auf die Leistungsberechtigten

Die Allianz Pensionskasse hat am Beginn des Jahres 2009 den Kapitalerhalt als oberstes Gebot für die Veranlagung der ihr anvertrauten Kundengelder definiert. Auch im ersten Quartal 2009, dem absoluten Tiefpunkt an den Finanzmärkten, hat sich diese Strategie bewährt. In den Folgemonaten wurde schrittweise das Risiko in der Veranlagungsstrategie erhöht. Über alle VRGen wurde ein Veranlagungsergebnis von mehr als 8% erreicht. Damit können die Leistungsberechtigten mit einer



Fotos: forolia | Monkey Business

Valorisierung ihrer Pensionen im Jahr 2010 rechnen. Lediglich kleine Gruppen von Leistungsberechtigten mit Pensionskassenverträgen, die hohe Rechnungszinse zum Inhalt haben, sind von geringen Kürzungen nicht ausgeschlossen.

**GESCHÄFTSVERLAUF**

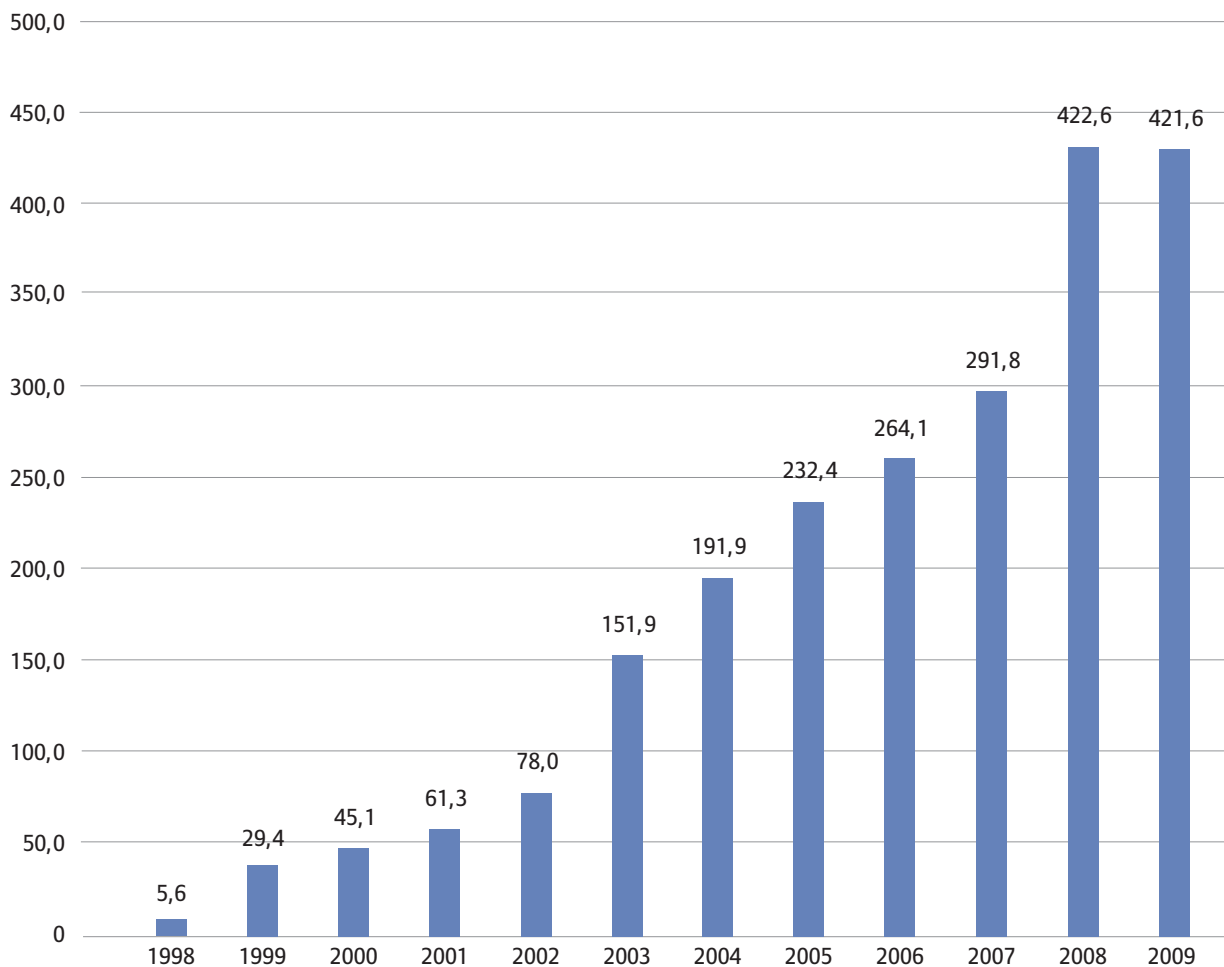
Zum 31.12.2009 wurden von der Gesellschaft 9 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) verwaltet. Die Aktiva betragen EUR 429,05 Mio (2008: EUR 433,90 Mio.), die Deckungsrückstellung EUR 416,50 Mio. (2008: EUR 428,15 Mio.) und die Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten 24.343 (2008: 27.656). Das Beitragsvolumen machte im Jahr 2009 EUR 38,56 Mio. (2008: EUR 188,78 Mio.) aus. Das veranlagte Vermögen betrug EUR 421,56 Mio.

Die Anzahl der verwalteten Anwartschafts- und Leistungsberechtigten fiel im Jahr 2009 auf 24.343. Zum 31.12.2009 wurden 604 Verträge verwaltet.

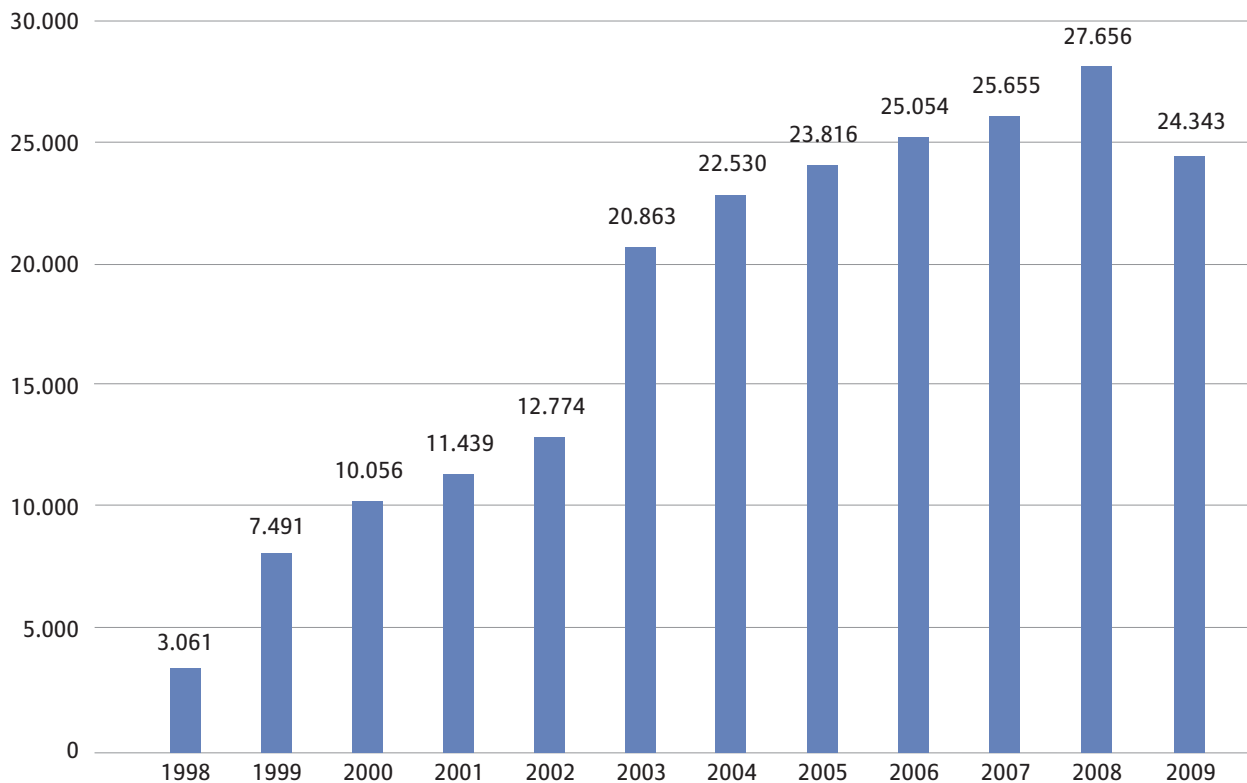
Die Entwicklung der AWB/LB im Jahr 2009 war entscheidend beeinflusst vom Ausscheiden der BAWAG P.S.K. aus dem Aktionärskreis der Allianz Pensionskasse. Entsprechend der neuen Eigentümerstruktur der BAWAG P.S.K. wurde das eigene PK-Modell an eine ihrem Haus nahe stehende Pensionskasse übertragen und verursachte somit eine Reduktion der Anzahl der verwalteten AWB und LB.

In den offenen VRGen ist die Entwicklung der AWB mit einem Neuzugang von 1.432 sehr erfreulich. Ebenso ist festzustellen, dass die Fluktuation der AWB als Arbeitnehmer unserer Kunden deutlich zugenommen hat. Dies sind wohl Ausflüsse der Wirtschaftskrise und eines im Jahr 2009 gestressten Arbeitsmarktes.

**Vermögensentwicklung**  
Vermögen in EUR Mio.



## Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten AWB/LB



### RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement wird gemäß Auslagerungsvertrag von der Allianz Elementar Versicherungs-AG für die Allianz Pensionskasse AG durchgeführt.

Der Risikoprozess unterliegt damit – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der Kontrolle durch die interne Revision.

Die Risiken der Vermögensveranlagung werden fortlaufend erfasst, gemessen und gesteuert, wobei die Risikoprofile des gesamten Vermögens der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft beachtet werden. Die Veranlagung erfolgt nach dem allgemeinen Vorsichtsprinzip und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes. Im Interesse der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten wird bei der Auswahl der Veranlagungsinstrumente und der langfristigen Veranlagungsstrategie auf die Risikotragfähigkeit der VRG geachtet.

Der Risikoprozess ist in einem mit der FMA abgestimmten Risiko-Handbuch dokumentiert, in dem alle Prozesse, Verantwortlichkeiten, Berichte hinsichtlich Inhalten, Empfängern und Periodizitäten sowie Limitstrukturen beschrieben sind:

Mit dem Asset Liability Management (ALM) wird das Veranlagungsrisiko gesteuert. Das regelmäßig aktualisierte ALM dient (unter Verwendung von zugekauften Szenarien) zur Quantifizierung von Kapitalmarktrisiken und daraus resultierend zur Bestimmung der Strategischen Asset Allocation.

Die taktische Veranlagung wird im Hinblick auf Liquidität strukturiert, um die vertraglichen Leistungen jederzeit termingerecht auszahlen zu können, sowie im Hinblick auf Risikofähigkeit und hinreichende Streuung innerhalb der verschiedenen Anlageklassen.

Ein wesentliches Augenmerk der Risikopolitik ist die Zusammenarbeit mit uns bekannten Asset Managern und die Konzentration auf bewährte Investmentprodukte. Daher vertrauen wir vorwiegend Managern und Produkten des weltweit tätigen Allianz Konzerns. Ausfallrisiken treffen uns in einem am Kapitalmarkt üblichen Umfang.

Halbjährlich werden für jede VRG Stress-Tests durchgeführt und der FMA zur Verfügung gestellt. Durch die Simulation von Veranlagungserträgen einiger Vermögenspositionen werden mögliche Auswirkungen von



Stress-Szenarien für Anwartschafts- und Leistungsbe-rechtigte, Pensionskassen und Arbeitgeber erkannt.

Das Instrumentarium des Risikomanagements der Allianz Elementar Versicherungs-AG für die Allianz Pensionskasse AG ist aufgrund von regelmäßigen Abstimmungsprozessen in lokalen wie auch globalen Märkten immer auf dem neuesten Stand.

#### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 807.785,16 auf neue Rechnung vorzutragen.

#### AUSBLICK

##### Aussichten Finanzmarkt 2010

Die Aussichten für das globale Wirtschaftswachstum 2010 sind moderat optimistisch, wobei sich die Frage nach der Nachhaltigkeit des Aufschwungs stellt. Weiterhin werden hohe Arbeitslosigkeit, begrenzte Konsumnachfrage und hohe Staatsverschuldung nur ein schwaches Wirtschaftswachstum zulassen und kein Ansteigen der Kernrate der Inflation bewirken. Eine Änderung der Zinspolitik der EZB ist daher noch nicht absehbar. Die europäische Zentralbank wird zwischen Inflation und der Gefahr des frühen Vernichtens des Wirtschaftsaufschwungs abwägen müssen.

Vor diesem Hintergrund werden sich die Anleihenmärkte weiterhin in einem Seitwärtstrend bewegen. Erhöhtes Augenmerk wird 2010 sicher auf die Bonität einzelner Staaten gelegt werden. Der Fall von Griechenland hat gezeigt, dass in diesem Sog auch andere Staaten wie Spanien und Irland zur Schwäche tendieren. Stabil erscheinen für 2010 aufgrund der wirtschaftlichen Erholung weiter die Kreditmärkte, was nach wie vor für Unternehmensanleihen spricht. Auch die Entwicklungsländer zeigen eine stärkere Erholung als die entwickelten Länder, die allesamt unter der Rettung ihrer Bankensysteme leiden. Gerade deshalb erscheinen Staatsanleihen von Emerging Markets relativ interessant.

Die globalen Aktienmärkte stehen im Spannungsfeld zwischen konjunktureller Erholung, niedrigem Zinsniveau und besseren Unternehmensergebnissen auf der einen Seite und nicht mehr günstigen Bewertungen nach der Rallye in 2009 andererseits. So wird an den Börsen bereits das Jahr 2011 gehandelt. Dies bedeutet, dass jeder Rückschlag der Wirtschaft im Jahr 2010 fatale



Fotos: forolia | Monkey Business

Reaktionen an den Aktienmärkten zur Folge haben könnte. Die wirtschaftliche Erholung ist zwar global deutlich sichtbar, steht aber weiterhin auf wackligen Beinen. In Summe sollte das erste Quartal 2010 noch positiv für die Aktienmärkte sein. Die erfreulichen Nachrichten sollten deutlich überwiegen, und auch die Notenbanken werden noch nicht an der Zinsschraube drehen; dies wäre ehestens zu Jahresende zu erwarten.

### Neue VRG - Ordnung

Seit der Gesetzesnovelle im Jahr 2005 können Pensionskassenverträge mit und ohne Mindestertragsgarantie abgeschlossen werden. Gleichzeitig gibt es auch für bereits bestehende Verträge mit Mindestertrag die Möglichkeit, auf den Mindestertrag zu verzichten.

Wir haben uns mit Zustimmung der Finanzmarktaufsicht dafür entschieden, unsere Pensionskassenverträge mit Mindestertragsgarantie ab 01.01.2010 in einer neu gegründeten eigenen VRG (VRG 13) zu verwalten. Damit wollen wir der gesetzlichen Regelung nach §2 (1) Pensionskassengesetz nachkommen, die eine gemeinsame Veranlagungs- und Risikogemeinschaft für Pensionskassenzusagen mit und ohne Mindesterträge nur dann vorsieht, wenn die Belange der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten nicht beeinträchtigt werden.

Für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich. Ganz besonders danken wir unseren Kunden und Geschäftspartnern, deren Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit im Jahr 2009 die Grundlage für den Erfolg der Allianz Pensionskasse AG war und ist.

16. April 2010



Fotos: forolia | Monkey Business



Jahresabschluss 2009  
Allianz Pensionskasse  
Aktiengesellschaft

**BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009**

Aktiva	EUR	Gesamt EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr Gesamt EUR
<b>A. Unterschiedsbetrag nach § 7 Abs. 6 PKG</b>		0		0
<b>B. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0		0	
II. Sachanlagen	0		0	
III. Finanzanlagen	13.118.170,36		12.569.045,69	
		13.118.170,36		12.569.045,69
<b>C. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte	0		0	
II. Forderungen	4.449.460,86		3.481.997,73	
III. Wertpapiere und Anteile	0		0	
IV. Kassenbestand, Guthaben beim Kreditinstituten	151.835,61		6.122,91	
		4.601.296,47		3.488.120,64
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		20.192,61		18.601,02
<b>E. Aktiva der Veranlagungs- u. Risikogemeinschaften</b>				
I. Veranlagung auf Euro lautend				
1. Guthaben und Kassenbestände	69.861.891,23		69.328.318,86	
2. Darlehen und Kredite	2.111.681,36		2.311.624,22	
3. Forderungswertpapiere	185.796.949,72		173.889.252,48	
4. Aktien, aktienähnliche begebare Wertpapiere, corporate bonds und sonstige Beteiligungswertpapiere	126.002.735,65		123.941.870,42	
5. Immobilien	1.155.371,52		1.076.108,99	
6. Sonstige Vermögenswerte	20.176.688,00		16.713.012,48	
II. Veranlagung auf ausländische Währung lautend				
1. Guthaben und Kassenbestände	191.932,39		79.446,92	
2. Darlehen und Kredite	0		0	
3. Forderungswertpapiere	1.600.621,47		2.379.289,91	
4. Aktien, aktienähnliche begebare Wertpapiere, corporate bonds und sonstige Beteiligungswertpapiere	13.834.931,48		29.283.043,58	
5. Immobilien	0		0	
6. Sonstige Vermögenswerte	823.872,38		3.626.595,08	
III. Forderungen	2.886.990,98		3.604.996,31	
IV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4.608.369,06		7.660.351,03	
V. Sonstige Aktiva	0		0	
		429.052.035,24		433.893.910,28
<b>Summe Aktiva</b>		<b>446.791.694,68</b>		<b>449.969.677,63</b>

Passiva	EUR	Gesamt EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr Gesamt EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Grundkapital	5.086.900,00		5.086.900,00	
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene Kapitalrücklagen	198,39		198,39	
2. Nicht gebundene Kapitalrücklagen	861.163,07		861.163,07	
III. Gewinnrücklage				
1. Gesetzliche Rücklage	284.609,68		243.866,53	
2. Andere Rücklagen (Freie Rücklagen)	862.739,31		309.596,55	
IV. Mindestertragsrücklage	1.280.797,79		1.314.463,15	
V. Bilanzgewinn				
davon Gewinnvortrag: EUR 553.142,76	807.785,16		553.142,76	
		9.184.193,40		8.369.330,45
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>		0		0
<b>C. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs. 4 PKG</b>		0		0
<b>D. Rückstellungen</b>				
I. Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	7.147.154,00		6.947.154,00	
II. Andere Rückstellungen				
1. Rückstellung für Abfertigungen	40.322,00		34.859,00	
2. Steuerrückstellungen	0		0	
3. Sonstige Rückstellungen	697.612,90		411.935,84	
		7.885.088,90		7.393.948,84
<b>E. Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	0		0	
II. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	280.491,05		17.595,50	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	389.886,09		294.892,56	
davon aus Steuern: EUR 238.866,68; Vorjahr EUR 279.888,12 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 13.217,34 Vorjahr: EUR 11.718,04				
		670.377,14		312.488,06
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0		0
<b>G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Deckungsrückstellung mit Mindestgarantie				
a) Deckungsrückstellung mit unbeschränkter Nachschusspflicht des Arbeitgebers und Übernahme der Verpflichtung gemäß § 2 Abs. 2 und 3 PKG	17.896.844,42		15.902.193,38	
b) Sonstige Deckungsrückstellung	67.474.021,28		66.074.364,57	
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestgarantie				
a) Deckungsrückstellung mit unbeschränkter Nachschusspflicht des Arbeitgebers	149.698.274,83		150.447.086,09	
b) Sonstige Deckungsrückstellung	181.429.768,65		195.731.127,74	
II. Schwankungsrückstellung	7.276.029,33		326.704,23	
III. Verbindlichkeiten	5.276.637,74		5.412.434,27	
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0		0	
V. Sonstige Passiva	458,99		0	
		429.052.035,24		433.893.910,28
<b>Summe Passiva</b>		<b>446.791.694,68</b>		<b>449.969.677,63</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JÄNNER BIS 31. DEZEMBER 2009

	EUR	Gesamt EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr Gesamt EUR
<b>I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften</b>				
1. Veranlagungsüberschuss	31.170.979,12		-40.056.747,81	
2. Beiträge	38.559.156,94		188.782.729,90	
3. Leistungen	-26.251.504,68		-17.738.593,12	
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	11.655.862,60		-142.744.064,23	
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-6.949.325,10		5.335.751,31	
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-48.185.168,88		6.420.923,95	
7. Verbleibendes Ergebnis	0		0	
		0		0
<b>II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse</b>				
1. Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen		1.688.057,29		2.981.621,91
2. Betriebsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen				
Gehälter	-507.667,39		-498.002,37	
Abfertigungszahlungen	0		0	
Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse	-3.934,92		-4.027,48	
Veränderung der Abfertigungsrückstellung	-5.463,00		-7.164,00	
Aufwendungen für Altersvorsorge	-8.006,76		-8.713,44	
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-138.668,93		-139.190,75	
sonstige Sozialaufwendungen	-14.096,06		-14.154,67	
		-677.837,06		-671.252,71
b) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- u. Vertriebsaufwendungen	-793.342,31		-856.611,00	
		-1.471.179,37		-1.527.863,71
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung		-200.000,00		-1.300.000,00
4. Finanzerträge				
a) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel u. der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	532.517,90		644.030,49	
b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordnet sind	59.736,32		30,19	
		592.254,22		644.060,68
5. Finanzaufwendungen				
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	-1.866,76		-763.561,08	
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0		0	
		-1.866,76		-763.561,08
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen				
a) Erträge	600.429,66		669.911,26	
b) Aufwendungen	0		0	
		600.429,66		669.911,26
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		1.207.695,04		704.169,06
8. Außerordentliches Ergebnis				
a) außerordentliche Erträge	0		0	
b) außerordentliche Aufwendungen	-331.000,00		-195.000,00	
		-331.000,00		-195.000,00
9. Steuern vom Einkommen		-61.832,09		-31.692,86
<b>10. Jahresüberschuss</b>		814.862,95		477.476,20
11. Veränderung von Rücklagen				
a) Zuweisungen				
- zu Gewinnrücklagen	-40.743,15		-333.470,36	
- zur Mindestertragsrücklage	-297.334,64		-339.005,84	
		-338.077,79		-672.476,20

b) Auflösungen				
- der Kapitalrücklage	0		0	
- von Gewinnrücklagen	0		0	
- der Mindestertragsrücklage	331.000,00		195.000,00	
		331.000,00		195.000,00
12. Gewinnvortrag		0		553.142,76
13. Bilanzgewinn		<b>807.785,16</b>		<b>553.142,76</b>

## I. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Der Grundsatz der Einzelbewertung wurde beachtet, und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 222 bis 235 UGB und unter Beachtung der zusätzlichen Bestimmungen des Pensionskassengesetzes vorgenommen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde entsprochen, indem nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden, und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2009 wurden die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bewertet.

Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben.

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind mit den Werten gemäß § 23 PKG angesetzt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen umfassen die am Bilanzstichtag bestehenden gesetzlichen Abfer-

tigungsverpflichtungen. Diese wurden für den Stichtag 31. Dezember 2009 nach finanzmathematischen Grundsätzen, unter Anwendung des Teilwertverfahrens und eines Rechnungszinssatzes von 3,5 % errechnet. Die Rückstellung wurde unter Berücksichtigung eines Pensionsantrittsalters von zwischen 60 und 65 Jahren für Männer und zwischen 57 und 65 Jahren für Frauen (entsprechend der Pensionsreform 2004/2005 – Vorzeitige Alterspension wegen langer Versicherungsdauer, jedoch ohne Hacklerregelung) berechnet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe jenes Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden auf Grund der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes und den im Geschäftsplan vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

## II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### Aktiva

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens der Gesellschaft erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip, eine außerplanmäßige Abschreibung wurde im Geschäftsjahr 2009 in der Höhe von EUR 1.867 (2008: EUR 763.248) vorgenommen.

Das Anlagevermögen entwickelte sich im Jahr 2009 wie folgt:

	Stand am 31. Dezember 2008 EUR	Zugänge 2009 EUR	Abgänge 2009 EUR	Abschreibung 2009 EUR	Stand am 31. Dezember 2009 EUR
Investmentfondsanteile	12.569.046	1.870.924	-1.319.933	-1.867	13.118.171

Die Börsenwerte der Investmentfondsanteile waren am 31. Dezember 2009 um EUR 468.715 (2008: EUR 3.740) höher als die Buchwerte. Zuschreibungen wurden unter Beachtung des Wahlrechtes gemäß § 208 Abs. 2 UGB nicht vorgenommen. Der Wert der unterlassenen Zuschreibung beläuft sich für das Jahr 2009 auf EUR 277.170 (2008: EUR 0). Die sich daraus ergebende zukünftige steuerliche Belastung beträgt EUR 69.367 (2008: EUR 0). In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen die dem Umlaufvermögen und nicht den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordnet sind, wurden nicht vorgenommen.

Das Umlaufvermögen und dessen Fälligkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 EUR	2008 EUR	davon < 1 Jahr EUR	davon > 1 Jahr EUR
Forderungen gg. verbundenen Unternehmen	4.044.560	2.580.295	4.044.560	0
sonstige Forderungen	404.901	901.703	404.901	0
	4.449.461	3.481.998	4.449.461	
Guthaben bei Kreditinstituten	151.836	6.123		
<b>Gesamt</b>	<b>4.601.296</b>	<b>3.488.121</b>		

## Passiva

Die Entwicklung des Eigenkapitals zeigt 2009 folgendes Bild:

	Stand am 31. Dezember 2008 EUR	Zuweisung 2009 EUR	Auflösung 2009 EUR	Stand am 31. Dezember 2009 EUR
Grundkapital	5.086.900	0	0	5.086.900
Kapitalrücklagen				
davon gebunden	198	0	0	198
davon nicht gebunden	861.163	0	0	861.163
	861.361	0	0	861.361
Gewinnrücklage				
davon gesetzlich	243.867	40.743	0	284.610
davon frei	309.596	553.143	0	862.739
	553.463	593.886	0	1.147.349
Mindestertragsrücklage	1.314.463	297.335	-331.000	1.280.798
Bilanzgewinn	553.143	807.785	-553.143	807.785
<b>Gesamt</b>	<b>8.369.330</b>	<b>1.699.006</b>	<b>-884.143</b>	<b>9.184.193</b>

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten beträgt EUR 7.147.154 (2008: EUR 6.947.154). Die Berechnung erfolgt nach der projected unit credit Methode (analog IAS 19) mit einem Stückkostensatz von EUR 58,14 p.a., einem Zinssatz vom 5,5 % und einem Trend von 2,0 %. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 697.613 (2008: EUR 411.936) setzen sich im Wesentlichen aus

Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube, Prämien und Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Rückstellungen für Mindestertragszuschüsse zusammen.

Für die Rückstellung für Abfertigungen ergibt sich nach einer zum Stichtag 31.12.2009 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von

3,5 % ein Deckungskapital in Höhe von EUR 40.322 (2008: EUR 34.859) am Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten und deren Laufzeiten lassen sich, wie in der folgenden Tabelle gezeigt, untergliedern.

	2009 EUR	2008 EUR	davon > 1 Jahr EUR	davon > 5 Jahr EUR
Verbindlichkeiten gg. verbundenen Unternehmen	280.492	17.596	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	389.886	294.893	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>670.378</b>	<b>312.488</b>		

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten eine Verbindlichkeit gegenüber Arbeitgebern in Höhe von EUR 115.650, welche treuhändisch für eine ab 01.01.2010 zugelassene Veranlagungs- und Risikogemeinschaft gehalten wird.

Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Innerhalb der Deckungsrückstellung ohne Mindestgarantie werden für das Jahr 2008 die Werte geändert, da es einen materiellen Verschiebung zwischen den Posten mit unbeschränkter Nachschusspflicht und Sonstiges gab.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 1.688.057 (2008: EUR 2.981.622) beinhalten im Wesentlichen Verwaltungskosten aus laufender Beitragseinhebung, Vermögensverwaltungskosten, Auszahlungskosten und Kosten für die Dotierung nach § 7 Abs. 3 PKG.

Die Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung errechnet sich mit EUR 200.000 (2008: EUR 1.300.000). Im Vorjahr wurde ein Einmalbeitrag von EUR 926.000 aufgrund einer einmaligen Pensionsauslagerung dotiert.

In den Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 1.471.179 (2008: EUR 1.527.864) sind Personalkosten mit EUR 677.837 (2008: EUR 671.253) sowie sämtliche sonsti-

gen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen mit EUR 793.342 (2008: EUR 856.611) enthalten. Letztere beinhalten insbesondere überrechnete Personal- und Sachaufwendungen mit EUR 459.030 (2008: EUR 543.782), Provisionsaufwendungen in Höhe von EUR 31.112 (2008: EUR 48.572) und Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen mit EUR 115.923 (2008: EUR 88.689).

Das Finanzergebnis beträgt EUR 590.387 (2008: EUR -119.500).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2009 beträgt EUR 1.207.695 (2008: EUR 704.169).

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von EUR 331.000 (2008: EUR 195.000) betreffen die Bildung einer Rückstellung für drohende Mindestertragszuschüsse.

Die Steuern vom Einkommen betragen EUR 61.832 (2008: EUR 31.693).

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2009 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2009. Zur Regelung des Steuerausgleichs wurde eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung vom Jahresüberschuss zum Bilanzgewinn:

	Gesamt EUR	Zuweisung 2009 EUR	Auflösung 2009 EUR
Jahresüberschuss	814.863		
Gewinnrücklage gesetzliche	-40.743	-40.743	0
Mindestertragsrücklage	33.665	-297.335	331.000
Gewinnvortrag	0		
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>807.785</b>	<b>-338.078</b>	<b>331.000</b>

#### IV. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 5.086.900 und ist eingeteilt in 70.000 auf Namen lautende Stückaktien, es ist zur Gänze einbezahlt. Alleinaktionär der Gesellschaft ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Gesellschaft ist gemäß § 221 UGB eine kleine Aktiengesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss aufstellt, ist die Allianz SE, München. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 34004g hinterlegt.

#### V. ANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2009 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der überrechneten Nebenkosten betragen im Geschäftsjahr 2009 EUR 164.557 (2008: EUR 158.289).

Im Jahresdurchschnitt 2009 waren 12 (2008: 12) Angestellte ohne Berücksichtigung des Vorstandes bei der Allianz Pensionskasse AG beschäftigt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen zur Gänze die in der Gesellschaft angestellten Mitarbeiter.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender: Dr. Wolfram Littich  
Stellvertreter des Vorsitzenden: Manfred Baumgartl  
Mag. Alexander Handl (bis 31.10.2009)  
Dr. Harald Lankisch (ab 01.11.2009)  
Mag. Werner Müller  
Dr. Johann Oswald (bis 19.05.2009)  
Mag. Christoph Marek  
Mag. Clemens Schneider  
Emel Senkala (bis 19.05.2009)

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat:

Gerhard Dobernig  
Heidi Mader  
Mag. DI Dr. Rudolf Orthofer  
Hubert Weber (seit 19.05.2009)  
Hermann Czvitkovits (bis 19.05.2009)

Gerhard Kothmayer (bis 19.05.2009)  
Günter Schulz (bis 19.05.2009)  
Ingrid Streibel-Zarfl (bis 19.05.2009)  
Gerhard Fröhlich (Ersatzmitglied)  
DI Heinrich Humer (Ersatzmitglied)  
Isolde Knafl (Ersatzmitglied seit 19.05.2009)  
Wolfgang Ritt (Ersatzmitglied)  
Brigitte Jakobovits (Ersatzmitglied bis 19.05.2009)

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Andreas Csurda  
Mag. Leo Sklenicka  
Martin Bruckner

Als Prokurist war bestellt:

Thomas Moser (Aktuar)

Als Staatskommissär und dessen Stellvertreter fungierten die Herren:

Ministerialrat Dr. Eduard Fleischmann,  
Bundesministerium für Finanzen  
Amtdirektor Walter Gangl,  
Bundesministerium für Finanzen

Prüfaktuar war im Jahr 2009 Herr Dr. Hubert Schicketanz.

Bei Mitgliedern des Vorstandes hafteten am 31. Dezember 2009 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Bei Mitgliedern des Aufsichtsrates hafteten am 31. Dezember 2009 keine Kredite aus.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2009 nicht.

Wien, am 16. April 2010

Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft

Andreas Csurda e.h.  
Mag. Leo Sklenicka e.h.  
Martin Bruckner e.h.

## UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

### Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat

auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.  
Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 19. 04. 2010

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer

ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes  
Wirtschaftsprüfer

© 2010 Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft

Distribution:

Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft

Dr. Peter Ludwig

Telefon (01) 878 07-88726

Telefax (01) 878 07-40257

E-Mail: [peter.ludwig@allianz.at](mailto:peter.ludwig@allianz.at)

[www.allianzpk.at](http://www.allianzpk.at)

UID Nummer: ATU 60590211

Fotos: fotolia

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.